

## **HINWEISE ZUR ERSTELLUNG VON HAUSARBEITEN**

### **FÜR DIE STUDIENGÄNGE SOZIALE ARBEIT UND RELIGIONSPÄDAGOGIK & KIRCHLICHE BILDUNGSARBEIT AM CAMPUS BENEDIKTBEUERN**

#### **Inhaltliche Ausrichtung und Bewertungskriterien einer Hausarbeit**

##### **1 Inhaltliche Ausrichtung einer Hausarbeit**

Eine Hausarbeit ist eine schriftliche Auseinandersetzung mit einem für die Soziale Arbeit bzw. der Religionspädagogik und kirchlichen Bildungsarbeit relevanten Thema. Dabei wird eine eigenständig entwickelte Fragestellung wissenschaftlich bearbeitet. Anlass und Motiv kann eine persönliche Erfahrung sein. Die wissenschaftliche Bearbeitung erfolgt in sachlich-kritischer Reflexion. Verwendete Literatur wird vollständig dokumentiert und korrekt zitiert.

##### **2 Bewertungskriterien**

Bei der Bewertung von Hausarbeiten werden insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt:

- Aufbau der Arbeit
- Inhaltliche Richtigkeit
- Vollständigkeit
- Ggf. Praxisbezug
- Kritische Reflexion
- Formale Gestaltung (vgl. dazu die formalen Anforderungen im Folgenden).

#### **Aufbau und Umfang einer Hausarbeit**

Beim formalen Aufbau und Umfang einer Hausarbeit sind folgende Punkte zu beachten:

##### **1 Bestandteile einer Hausarbeit**

- ✓ Titelblatt (siehe Anlage 1)
- ✓ Zusammenfassung der Hausarbeit (vgl. dazu Punkt 3)
- ✓ Inhaltsverzeichnis / Gliederung mit Nummerierung der Kapitel und Angabe entsprechender Seitenzahlen (einschl. ggf. Abbildungs-, Tabellen- und Abkürzungsverzeichnisse; vgl. dazu Punkt 4 und 5)
- ✓ Textteil (vgl. dazu Punkt 6 und 7)
- ✓ Literaturverzeichnis (vgl. dazu Punkt 8)
- ✓ Anhang (vgl. dazu Punkt 9)
- ✓ Ehrenwörtliche Erklärung (siehe Anlage 2).

##### **2 Umfang**

Der Umfang einer Hausarbeit ergibt sich aus der Studien- und Prüfungsordnung des jeweiligen Studiengangs und wird in Absprache mit der bzw. dem Dozierenden festgelegt.

Der Text ist folgendermaßen zu gestalten:

- Schriftgrad: 12 pt
- Schriftart: eine möglichst barrierefreie Schrift wie **Calibri Regular, Lucida Sans Regular, Verdana Regular** (einheitlich in Text und Fußnotentext).
- Zeilenabstand: 1½
- Seitenränder: linker Rand ca. 3 cm, rechter Rand ca. 2 cm
- Bei Blocksatz: Einfügen der Silbentrennung
- Seitenzählung: Sie beginnt mit der Einleitung im Textteil, bei leeren Seiten und der Titelseite werden die Seitenzahlen jedoch weggelassen.
- Der Text wird als Fließtext verfasst. Die Kapitel schließen unmittelbar aneinander an (ohne Seitenumbruch).

### 3 Zusammenfassung der Hausarbeit

Jeder Hausarbeit sollte eine Zusammenfassung (Summary) im Umfang von maximal einer halben Seite vorangestellt werden. Die Zusammenfassung, die in der Gliederung keine Nummer hat, enthält:

- die zentrale Fragestellung der Hausarbeit (evtl. auch These)
- die Argumentationslinie
- die angewandten Methoden sowie
- das Ergebnis der Arbeit.

### 4 Inhaltsverzeichnis/Gliederung

**Gegliedert wird in der Regel numerisch**, d.h. die Hauptabschnitte des Textes werden fortlaufend nummeriert. Andere Gliederungsformen, bei denen römische und arabische Zahlen sowie Buchstaben verwendet werden, sind ebenfalls zulässig. Zu empfehlen ist eine **Untergliederung mit höchstens zwei Ebenen** (z.B. 1.1). Dabei wird **nach der letzten Ziffer kein Punkt** gesetzt. Hinsichtlich der Gliederungslogik ist zu beachten, dass es kein einzelnes Unterkapitel geben kann. Hier muss es mindestens ein weiteres geben (in diesem Fall 1.2). Das **Literaturverzeichnis** erhält **keine** Gliederungsnummer. Werden Hausarbeiten von **zwei Studierenden** gemeinsam geschrieben, sind hinter den Gliederungspunkten deren Namen in Klammern anzugeben.

Neben der Untergliederung des Textes in Kapitel sind bei längeren Texten (mindestens eine Seite) zusätzlich **Zwischenüberschriften** zur weiteren Untergliederung bzw. für vertiefende Untergliederungsebenen möglich. Der Text sollte inhaltlich **durch Absätze strukturiert** werden, jedoch nicht nach jedem einzelnen Satz. Zwischen Absätzen können jeweils eine Leerzeile eingefügt oder der nachfolgende Absatz durch Setzen eines Tabulators (= Einrücken des Textes) kenntlich gemacht werden.

In der Gliederung der Hausarbeit ist ein **Abbildungs- und Tabellenverzeichnis** zu ergänzen, wenn mehrere Abbildungen und/oder Tabellen in der Arbeit enthalten sind.

Der Gliederung der Hausarbeit ist der **Hinweis auf ein Abkürzungsverzeichnis** hinzuzufügen, wenn in der Arbeit Abkürzungen Verwendung finden, die nicht im Duden als feststehende Ausdrücke definiert sind wie etwa „d.h.“, „bzw.“ oder „z. B.“.

### 5 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

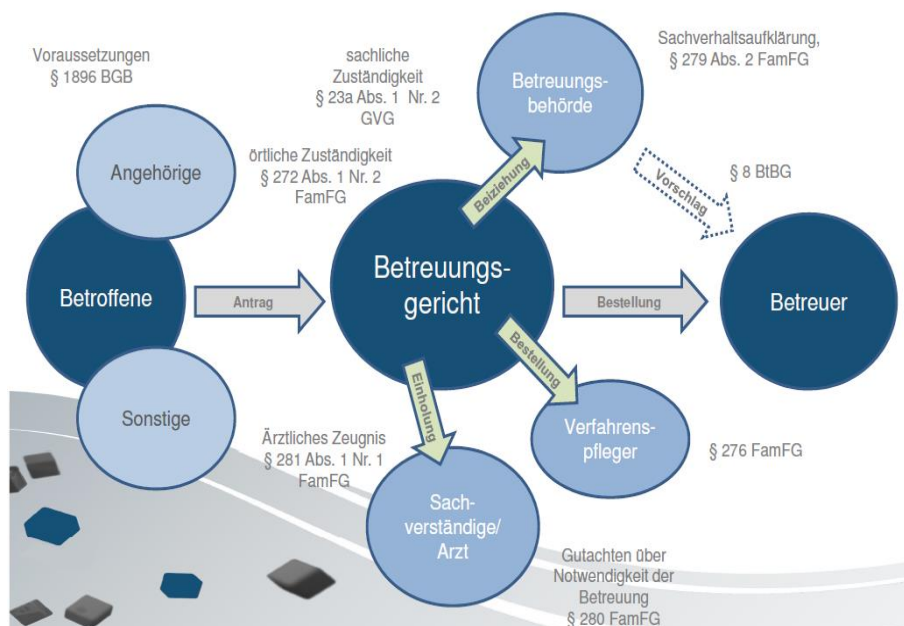
Abbildungen und Tabellen werden fortlaufend nummeriert. Sie bekommen einen Titel, der sie treffend beschreibt.

Im Verzeichnis sind die Nummern der Abbildung bzw. der Tabelle, der Titel sowie die entsprechende Seite im Text anzugeben. Eine Quellenangabe erfolgt nicht:

Abbildung 1: Verfahren zur Bestellung eines gesetzlichen Betreuers oder einer Betreuerin..... 5  
 Tabelle 1: Abrechenbare Stundenpauschalen pro Monat für einen Berufsbetreuer oder Berufsbetreuerin..... 10

Im Text ist die Abbildung bzw. Tabelle selbst, die Nummer, der Titel sowie die entsprechende Quelle anzugeben (vgl. folgende Beispiele) und auch inhaltlich darauf Bezug zu nehmen:

Abbildung 1: Verfahrensablauf zur Bestellung eines Betreuers bzw. Betreuerin



Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage verschiedener Gesetze.

Tabelle 1: Abrechenbare Stundenpauschalen pro Monat für einen Berufsbetreuer bzw. Berufsbetreuerin

Zeitraum	Situation des Betreuten			
	Vermögend/ Nicht-Heimbewo- hner/-in	Mittellos/ Nicht-Heimbewoh- ner/-in	Vermögend/ Heimbewoh- ner/-in	Mittel- los/Heim-be- wohner/-in
1. -3. Monat	8,5 h	7,0 h	5,5 h	4,5 h
4. - 6. Monat	7,0 h	5,5 h	4,5 h	3,5 h
7. - 12. Monat	6,0 h	5,0 h	4,0 h	3,0 h
ab dem 2. Be- treuungsjahr	4,5 h	3,5 h	2,5 h	2,0 h

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Fröschle 2005, 69.

## 6 Einleitung

Die Einleitung enthält in der Regel folgende Aspekte:

- **Ausgangslage/Problemhintergrund/Relevanz des Themas:**  
Warum ist die Fragestellung wichtig: Welche gesellschaftliche Relevanz hat sie? Welche Relevanz hat sie für die Profession bzw. Disziplin?
- Evtl. kurze Angabe zum aktuellen Stand der Forschung
- **Präzise Zielsetzung(en)** bzw. Fragestellung(en) der Arbeit (evtl. mit kurzer Angabe, wie diese Zielsetzung in der Hausarbeit erreicht werden soll). Die Fragestellung sollte eine **gewisse Originalität** aufweisen.
- Hinweise zum **Aufbau der Arbeit**.

Generell ist in Titel und Textteil auf eine **geschlechterdifferenzierende Sprache** zu achten.

## 7 Hauptteil und Verwendung von Fußnoten

Der Haupttext berücksichtigt in der Regel folgende Aspekte:

- Der **Kontext der Fragestellung** wird hergestellt und auf die entsprechende Fachliteratur verwiesen.
- **Zentrale Begriffe** werden hinreichend erläutert. Ihre Anwendung erfolgt sicher.
- Es erfolgt eine **diskursive Aufarbeitung** wissenschaftlicher Theorien, von Datenmaterial, Befunden und Forschungsergebnissen aus der aktuellen Literatur in Bezug auf die Fragestellung.
- Die **Argumentationskette** wird herausgearbeitet. Der Zusammenhang zwischen den einzelnen Kapiteln wird durch Einleitungen und Überleitungen hergestellt bzw. ist klar erkennbar („**roter Faden**“).
- Die Aussagen, Annahmen, Lösungsideen und Argumentationsketten sind **nachvollziehbar, sachlich-objektiv dargestellt und begründet**.
- Die Bearbeitung des Themas erfolgt **umfassend und vollständig**. Zentrale Aspekte werden angemessen berücksichtigt. Es besteht **Ausgewogenheit in Detailfragen**.
- Die **Ergebnisse** werden entsprechend der Aufgabenstellung **systematisch und übersichtlich** aufbereitet.
- Die Ergebnisse werden **interpretiert und kritisch im Sinne der Zielsetzung reflektiert**.
- Im Sinne der **Validität** sind Titel, Zielsetzung und Ergebnis der Arbeit stimmig (keine Abschweifungen oder „Themaverfehlung“).

Der Text sollte stilistischen Anforderungen einer wissenschaftlichen Arbeit entsprechen. So ist auf eine gewisse sprachliche Qualität (= Ausdrucksniveau), die Verwendung von Fachbegriffen sowie die Verständlichkeit des Textes zu achten. Formulierungen in der 1. Person Singular oder Plural (sog. „Ich“-bzw. „Wir“-Formulierungen) sind daher zu vermeiden.

Bei der **Setzung von (inhaltlichen) Fußnoten** ist zu beachten, dass diese insgesamt knapp gehalten werden. Fußnoten können originalsprachigen Text oder Übersetzungen, Kurzportraits zu erwähnten Personen oder Institutionen, ergänzendes Zahlenmaterial oder Anmerkungen enthalten.

Sie sind mit **arabischen Ziffern** über alle Seiten hinweg **fortlaufend zu nummerieren**. Grundsätzlich dürfen sie nur am **Ende einer Seite positioniert** werden. Sie sind vom vorangehenden Text durch mindestens eine Leerzeile und dem Fußnoten-Strich **abzugrenzen**.

Grundsätzlich gilt, dass alle wichtigen Aussagen und Hinweise in den Text gehören. Fußnoten dienen in einer wissenschaftlichen Arbeit dem Zweck, **weiterführende Anmerkungen oder Literaturangaben aus dem Fließtext auszulagern**. Solche Anmerkungen führen vom eigentlichen Haupttext und damit vom roten Faden der Argumentation weg, sind möglicherweise dennoch so wichtig, dass man nicht auf sie verzichten möchte. Entscheidend ist, dass die Argumentationslinie der schriftlichen Arbeit auch ohne diese Ergänzungen erhalten bleibt.

## 8 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis hat keine Gliederungsnummer. Es enthält alle Quellen, Bücher, Artikel und Dokumente, die in der Arbeit zitiert werden oder auf die verwiesen wird. Zugleich soll das Literaturverzeichnis keine Quellen oder Literaturangaben ausweisen, die nicht im Text aufgeführt wurden.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass in der **Theologie im Literaturverzeichnis zwischen Quellen und (Sekundär-)Literatur** unterschieden wird. Dies wird durch zwei getrennte Abschnitte im Literaturverzeichnis kenntlich gemacht. In der **Sozialen Arbeit** ist eine solche Unterscheidung **nicht notwendig**, da in der Regel nicht mit Quellen in diesem Sinne gearbeitet wird.

Quellen in der Theologie sind **Bibeltexte** (Textausgaben und Übersetzungen) und **kirchliche bzw. lehramtliche Dokumente** (z.B. Enzykliken, Päpstliche Lehrschriften, Katechismen, Gesetzbücher, Dokumente der Deutschen Bischofskonferenz und Ähnliches) sowie **weitere historische Quellen**. Hierunter werden Texte und Gegenstände verstanden, die Aufschluss über die Vergangenheit geben. Diese werden in Quelleneditionen mit einem wissenschaftlichen Apparat versehen und für die Benutzung erschlossen. Beispiele sind apokryphe Texte, Texte von mittelalterlichen Autoren und Autorinnen, Editionen von Briefen oder Tagebüchern.

**Beispiele für Quellen:**

Benedikt XVI. (2006): Enzyklika DEUS CARITAS EST an die Bischöfe, an die Priester und Diakone, an die gottgeweihten Personen und an alle Christgläubigen über die christliche Liebe (VAS 171), hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn.

Bischöfe Deutschlands und Österreichs und der Bistümer Bozen-Brixen und Lüttich (Hrsg.) (2011): Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Gesamtausgabe, 9. Auflage, Stuttgart, Verlag Katholisches Bibelwerk. [verschiedene Ausgaben seit 1980]

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.) (2009): Christus aus Liebe verkündigen. Zur Begleitung von Taufbewerbern mit muslimischem Hintergrund (Arbeitshilfen 236), Bonn 2009.

Die Aufzählung der Quellen und Literaturangaben erfolgt in alphabetischer Reihenfolge. Es wird alphabetisch – in der vorgegebenen Reihenfolge – nach den Nachnamen des Autors/der Autorin (gilt ebenfalls für Herausgeber/Herausgeberin) und chronologisch nach dem Erscheinungsjahr geordnet. Vornamen sind möglichst auszusprechen.

Literatur aus dem Internet ist nur dann zitierfähig, **wenn sie einen Autor/Verfasser bzw. Autorin/Verfasserin hat oder von einer Institution bzw. Organisation herausgegeben wird**. Sie sollte möglichst in einem wissenschaftlichen Kontext produziert worden sein, so dass der Entstehungszusammenhang des verwendeten Dokuments transparent wird.

Wichtig ist die **Einheitlichkeit der Zitierweise und der Formatierung**! Abweichungen von den hier aufgeführten Zitationsvorschriften sind vor allem dann möglich, wenn mit **Citavi** gearbeitet wird. Bei Kurzzitation im Text empfiehlt sich der „Citavi Basis-Stil“. Für die Zitation in Fußnoten bietet sich der „CMOS Chicago Manual of Style“-Stil in der 17. Auflage an. Dieser Fußnotenstil unterscheidet zwischen erstem Zitieren (= Vollzitation) und Folgezitationen (= Kurzzitation).

**9 Anhang**

Der Anhang enthält Materialien, die der Verfasser/ die Verfasserin der Hausarbeit für wichtig hält (z.B. Auszüge aus der Satzung einer Einrichtung der Sozialen Arbeit, Statistiken, graue Literatur o.ä.) bzw. im Sinne der wissenschaftlichen Transparenz erforderlich sind (z.B. bei empirischen Erhebungen der Fragebogen, Interviewleitfaden, die informierte Einwilligungserklärung, anonymisierten bzw. pseudonymisierten Transkriptionen, Kodierleitfäden etc.).

Der Anhang hat keine Gliederungsnummer im Inhaltsverzeichnis, der Anhang selbst sollte jedoch gegliedert werden (vgl. Beispiel):

Anhang I:	Schreiben des Bundesministeriums der Justiz vom 13.11.2013.....	57
Anhang II:	Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns.....	59

## 1 Zitierweise im Text

### 1.1 Art der Zitation im Text

Im Text kann die Angabe von Quellen und Literaturangaben in Form von **Kurzbelegen im Fließtext** erfolgen. Alternativ kann **mit Fußnoten** gearbeitet werden. Dabei stehen Fußnoten am jeweiligen Seitenende.

#### Zitation mit Kurzbelegen im Text

Im Anschluss an das Zitat sind in Klammern der Name des Autors/der Autorin sowie das Erscheinungsjahr und die Seitenzahl anzugeben.

Besonderheiten	Beispiele für die Kurzzitation im Text
----------------	--

#### 1) Zitation von Monografien, Sammel- bzw. Herausgeberbänden, Lexika und Duden

<b>Ein Autor/</b> Autorin	(Bonhoeffer 1994, 26)
<b>Zwei bzw. drei Autoren/</b> Autorinnen	(Hinte/Kreft 2008, 880) [Familiennamen werden mit Schrägstrich getrennt]
<b>Mehr als drei Autoren/</b> Autorinnen	(Kirchner et al. 2012, 85) oder (Kirchner u.a. 2012, 85) [Familiename des erstgenannten Autors und der Bezeichnung „et al.“ (et alii/aliae, und andere) oder „u.a.“ (und andere)]
<b>Herausgeber/</b> Herausgeberinnen	(Bommes/Tacke (Hrsg.) 2011a) [Familiename des/der Herausgeber und dem Klammersausdruck]
<b>Lexika/</b> Nachschlagewerke (z.T. Mischung aus Buch/Datenbank)	(Duden 2015) <b>Wenn Autoren angegeben werden, bitte immer die Namen zitieren!</b>

#### Weitere allgemeine Hinweise:

<b>Unbekannter Autor/</b> unbekannte Autorin	(o.V.) (= ohne Verfasser) oder (N.N.) (= nomen nescio) [bei Zeitschriften und Zeitungen]
Informationsquelle <b>ohne Seitenangabe</b>	(Bonhoeffer 1994, o.S.) [ohne Seitenzahl]
Informationsquelle <b>auf einer Seite</b>	(Bonhoeffer 1994, 26)
Informationsquelle <b>auf zwei Seiten</b>	(Bonhoeffer 1994, 26 f.)
Informationsquelle <b>auf mehreren Seiten</b>	(Bonhoeffer 1994, 26 ff.) oder: Bonhoeffer 1994, 26-28
Vom gleichen Autor /Autorin mehrere Quellen aus dem gleichen Jahr	(Bommes/Tacke 2011a) (Bommes/Tacke 2011b) [Jahreszahlen werden mit Buchstaben ergänzt]

#### 2) Zitation von Fachzeitschriften

#### 3) Internetdokumenten und

#### 4) Zeitungsartikeln

Fachzeitschrift	(Lenk 1996, 133)
Internetdokumente mit <b>Autor/</b> Autorin	(Kirchhoff 1999, o.S.) [Sofern erkennbar, werden Autor/Autorin und das Erscheinungsjahr zitiert. Die vollständige Angabe findet sich im Literaturverzeichnis]

Internetdokumente von <b>Institutionen und Organisationen</b>	(Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen (Hrsg.) 2012) (Deutscher Caritasverband e.V. o.J.)
Zeitungsartikel	(Geppert 2013)
<b>Artikel aus einer Zeitung bzw. Zeitschrift (online)</b> , wenn keine Autorin oder Autor genannt werden	(Der Spiegel (Hrsg.) 2024)

#### 5) Zitation von Vorträgen und Konferenzbeiträgen (Vortrag, Poster)

<b>Vortrag</b>	(Simeth 2011b)
Konferenzbeitrag in Form eines <b>Vortrags bzw. einer Keynote</b>	(Hardy 2018)
Konferenzbeitrag in Form eines <b>Posters</b>	(Pfaffinger 2018)

#### 6) Zitation von Telefonaten, eigenen Ton- und Videoaufnahmen sowie Verwendung von Bildern

<b>Telefonate</b>	(Simeth 2011a)
Eigene <b>Videoaufnahmen</b>	(Meier (Host) 2024, 10:00)
Eigene <b>Tonaufnahmen</b>	(Meier (Host) 2024, 10:00)
<b>Digitale Bilder</b> (Fotos und bildartigen Darstellungen)	Vgl. dazu ausführlich „Hinweise zur Erstellung von Referaten und Präsentationen“, 2 f.

#### 7) Zitation von Videos, Filmaufnahmen, Podcasts, Webinaren aus dem Internet sowie Musikalben

<b>Videos aus dem Internet</b>	(ZDFheute Nachrichten 2020, 34:00)
<b>Filme und Videoaufnahmen</b>	(Forman 1975)
<b>Webinar</b>	(Sonntag 2024, 20:00)
<b>Podcasts</b>	(Lanz/Precht 2024, 10:00)
<b>Musikalben</b>	(Bowie 2016)

#### 8) Zitation von Social Media wie Twitter, Facebook und Co.

<b>Social Media</b>	(DGSA (Hrsg.) 2021)
---------------------	---------------------

#### 9) Zitation von Gesetzestexten etc.

<b>Gesetzestexte</b>	(§ 23 Abs. 1 SGB V) [Quelle ist im Text zu belegen, jedoch nicht im Literaturverzeichnis]
<b>Gesetzes- oder Amtsblätter</b>	(BGBl. I, 247) [Quelle ist im Text zu belegen, jedoch nicht im Literaturverzeichnis]
<b>Gesetzesmaterialien</b>	(BT-Drucks. 16/2285, 3) [Quelle ist im Text zu belegen, jedoch nicht im Literaturverzeichnis]

## 10) Zitation von in der Theologie relevanten Texten

<b>Bibelstellen</b>	1 Sam 16,7; Ex 20,2–6; Gen 1,1–2,4a; Joh 14,6; Offb 22,12.14; 1 Kor 12 [Abkürzung Kapitel,Vers(e)] [Zitation nach den Loccumer Richtlinien; Abkürzung des Buchnamens ohne Punkt, kein Leerzeichen zwischen Komma und Versangabe; die verwendete Übersetzung kann in Klammern oder durch Komma abgetrennt angegeben werden. Schreibung biblischer Eigennamen ebenfalls nach Loccumer Richtlinien]
<b>Abkürzungen für apokryphe Texte, Qumran-Texte und rabbinische Literatur</b>	1Clem 10,1–7; bPes 112b [Zitation nach RGG4 = Redaktion der RGG4 (Hrsg.) (2007): Abkürzungen Theologie und Religionswissenschaft nach RGG4 (utb 2868), Tübingen 2007; die Stellen werden je nach Quelle unterschiedlich angegeben]
<b>Quellentexte antiker und mittelalterlicher Autoren und Autorinnen</b>	Aug.conf. 8,7,17 (CCL 27,124) [Zitation ebenfalls nach RGG4; verwendete Quellenausgaben können in Klammern angegeben werden, wenn verschiedene Ausgaben konsultiert wurden]
<b>Gesetzestexte des kanonischen Rechts (Codex Iuris Canonici)</b>	can. 1055 §1 CIC/1983 [Canon Nr. ggf. Paragraph ggf. CIC/Jahr] [in der Regel wird der aktuelle Codex Iuris Canonici zitiert, die Angabe von CIC/1983 oder CIC/1917 ist nur notwendig, wenn aus beiden Werken zitiert wird]
<b>Konzilsdokumente, Enzykliken u.ä.</b>	<i>II. Vatikanisches Konzil</i> : LG 22; <i>sonstige</i> : Ut unum sint 14; DH 5001 [Dokument Nummer(n)] [Dokumente des II. Vatikanischen Konzils werden mit dem abgekürzten Titel und der entsprechenden Nummer zitiert; andere kirchliche Dokumente mit Titel und Nummer bzw. mit der Nummer bei Denzinger–Hünemann (s. ausführliche Hinweise)]
<b>Katechismus</b>	KEK I, 112; KKK 391–395 [Katholischer Erwachsenenkatechismus: KEK Band, Seite(n)] [Katechismus der Katholischen Kirche: KKK Nummer(n)]

Durch die Kurzzitation im Text entfällt das früher häufig verwendete „ebenda“ bzw. „a.a.O.“.

### Zitation in Fußnoten

Bei der Zitation in Fußnoten erfolgt die Angabe von Quellen und Literatur in der Regel vollständig, d.h. die Angaben werden wie im Literaturverzeichnis wiedergegeben (vgl. dazu Punkt 2). Wird ein Werk mehrfach hintereinander zitiert, kann „ebd.“ oder „a.a.O.“ mit der jeweiligen Seitenzahl verwendet werden.

Beispiel:

<sup>1</sup> Vgl. Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian (2010): Sozialraum. Eine Einführung, 2., durchgesehene Auflage, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften, 110.

<sup>2</sup> Ebd., 111.

<sup>3</sup> Vgl. a.a.O., 112.

Wenn ein Werk mehrfach – nicht hintereinander – zitiert wird, könnten ab der 2. Nennung auch Kurzangaben reichen: Nachname, Kurztitel, Jahr, Seitenzahl.

Beispiel:

<sup>12</sup> Vgl. Kessl/Reutlinger, 2010, Sozialraum, 115.



## Zitation von Quellen und (Sekundär-)Literatur in der Theologie

In der Theologie erfolgt die Zitation von Quellen (vgl. dazu Punkt 10) im Text, während die direkt oder indirekt wiedergegebene Literatur nach den oben beschriebenen Regeln in Fußnoten angegeben wird.

Im Text werden folgende Quellen in der Regel direkt genannt, bei wörtlichen Zitaten in Klammern an das Zitat angefügt:

- Bibelstellen,
- apokryphe Texte, Qumran-Texte und rabbinische Literatur,
- Quellentexte antiker und mittelalterlicher Autoren,
- Gesetzestexte, Konzilsdokumente, Katechismusaussagen.

Beispiel:

Daher schreibt Lukas: „damit du die Zuverlässigkeit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist“ (Lk 1,4, Elberfelder Übersetzung). Sein Evangelium richtet er an einen gewissen Theophilus, den er in Lk 1,3 als „hochverehrt“ (κράτιστος) bezeichnet.

### 1.2 Direktes und indirektes Zitieren

Direkte und indirekte Zitate müssen als solche im Text gekennzeichnet werden.

#### Direktes Zitat

Bei einem direkten Zitat wird die Quelle bzw. Literaturangabe wörtlich (ohne Veränderung!) wiedergegeben. Beispiel: „Es bleibt ein Erlebnis von unvergleichlichem Wert, dass wir die großen Ereignisse der Weltgeschichte einmal von unten, aus der Perspektive der Ausgeschalteten, Beargwöhnten, Schlechtbehandelten, Machtlosen, Unterdrückten und Verhöhnerten, kurz der Leidenden sehen gelernt haben“ (Bonhoeffer 1994, 26).

Diese direkten Zitate sind im Text unter Anführungszeichen zu setzen und die Quelle bzw. Literaturangabe (der Familienname des Autors/ der Autorin, das Erscheinungsjahr der Publikation sowie die verwendeten Seiten) erfolgt ohne das Wort „vgl.“. Fehler (z.B. Rechtschreibfehler) oder Hervorhebungen sind dabei aus dem Original zu übernehmen und durch ein nachgestelltes „**[sic]**“ kenntlich zu machen. Die Zitation älterer Textstellen mit alter Rechtschreibung stellt in diesem Sinne keinen Fehler dar, da damals gültige Regeln angewandt wurden. Ebenso sind Auslassungen zulässig; diese müssen jedoch mit „**[...]**“ gekennzeichnet werden. Ursprüngliche Anführungszeichen im zitierten Text werden als einfache Apostrophe geschrieben.

Die Zitierung **längerer Textpassagen** (i.d.R. über drei Zeilen, z.B. Gesetzestexte, berühmte Reden, etc.) kann als eigener Absatz, evtl. unter besonderer Kenntlichmachung durch eine kleinere Schriftgröße und kursive Schreibweise, hervorgehoben werden. Falls ein **englischsprachiger Text** zitiert werden soll, erfolgt dies wörtlich; d.h. der englische Text wird nicht übersetzt, sondern im Original als wörtliches Zitat in Anführungszeichen wiedergegeben. Gleichzeitig wird empfohlen, den Text vor oder nach der Zitation zu paraphrasieren und die relevanten Aspekte in eigenen Worten hervorzuheben.

**Gesetze** sind unter Angabe des jeweiligen Paragraphen und/oder des Gesetzbuches zu zitieren. Bei Gesetzestexten geht man davon aus, dass diese in der jeweils aktuell gültigen Form wiedergegeben werden. Die Angabe von Sekundärliteratur ist daher nicht sinnvoll.

#### Indirektes Zitat

Bei indirekten Zitaten wird die Aussage eines Autors/einer Autorin sinngemäß mit eigenen Worten wiedergegeben. Hier verwendet man keine Anführungszeichen. Der Hinweis auf die Quelle bzw. Literaturangabe erfolgt hier immer mit „**vgl.**“. Anschließend werden der Familienname des Autors/ der Autorin, das Erscheinungsjahr der Publikation sowie die verwendeten Seiten angegeben (Beispiel: (vgl. Müller 2000, 14 ff.)).

Indirekte Zitate werden verwendet, wenn längere Textpassagen aus dem Original in einer kurzen Aussage zusammengefasst werden. Die meisten Zitate einer wissenschaftlichen Arbeit sind indirekte Zitate.

### 1.3 Sekundärzitate

Bei wissenschaftlichen Arbeiten sollen nach Möglichkeit die Quellen im Original sowie Primärliteratur zitiert werden. Sekundärzitate sollen somit nur in Ausnahmefällen verwendet werden, wenn beispielsweise der Text im Original nicht mehr erhältlich ist. **Sowohl die Quelle bzw. Primär- sowie die Sekundärliteratur sind im Literaturverzeichnis anzugeben.** Sekundärzitate können sowohl direkte als auch indirekte Zitate sein.

Beispiel für ein **direktes Sekundärzitat**:

Eine Gruppe ist ein „soziales System, dessen Sinnzusammenhang durch unmittelbare und diffuse Mitgliederbeziehungen sowie durch relative Dauerhaftigkeit bestimmt ist“ (Neidthard 1979, 642, zitiert nach Schäffer 2012, 351).

Beispiele für **indirekte Sekundärzitate**:

Neidthard (zitiert nach Schäffer 2012, 351) versteht unter einer Gruppe ein soziales System, bei dem zwischen den Gruppenmitgliedern direkte und auf Dauer angelegte Beziehungen bestehen.

oder: Neidthard versteht unter einer Gruppe ein soziales System, bei dem zwischen den Gruppenmitgliedern direkte und auf Dauer angelegte Beziehungen bestehen (vgl. Neidthard 1979, 642, zitiert nach Schäffer 2012, 351).

## 2 Zitierweise im Literaturverzeichnis

Alle Quellen und Literaturangaben (einschließlich mündlicher Auskünfte, wie Telefonate oder Vorträge, sowie Internetquellen bzw. digitale Veröffentlichungen) werden in **alphabetischer Reihenfolge** der Autoren-, Verfasser- bzw. Herausgebernamen aufgeführt. Bei einem Beitrag aus einem Sammelwerk werden sowohl der (Buch-)Beitrag als auch das Sammelwerk im Literaturverzeichnis ausgewiesen.

Art der Quelle	Zitierweise im Literaturverzeichnis (mit Beispielen)
----------------	--

### 1) Zitation von Monografien, Sammel- bzw. Herausgeberbänden, Lexika und Duden

Buch/Monografie	Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian (2010): Sozialraum. Eine Einführung, 2., durchgesehene Auflage, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften. [Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel, X. überarb./unveränd. Auflage, Erscheinungsort, Verlag.] [Hinweis: Eine Kennzeichnung der ersten Auflage ist <u>nicht</u> nötig.]
Buch/Monografie als E-Book	Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian (2010): Sozialraum. Eine Einführung [E-Book], Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften. DOI: 10.1007/978-3-531-92381-9. [Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel [E-Book], Erscheinungsort, Verlag ). DOI: XXX.]
Herausgeber- bzw. Sammelband	Bommers, Michael; Tacke, Veronika (Hrsg.): Netzwerke in der funktional differenzierten Gesellschaft, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften. [Name, Vorname; Name, Vorname (Hrsg.): Titel des Sammelbandes, Erscheinungsort, Verlag.]
Artikel aus einem Herausgeber- bzw. Sammelband	Bommers, Michael; Tacke, Veronika (2011a): Das Allgemeine und das Besondere des Netzwerkes. In: Bommers, Michael; Tacke, Veronika (Hrsg.): Netzwerke in der funktional differenzierten Gesellschaft, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften, 25-50. [Name, Vorname; Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. In: Name, Vorname; Name, Vorname (Hrsg.): Titel des Sammelbandes, Erscheinungsort, Verlag, Seite-Seite.]
Duden und Nachschlagewerke mit einer Mischung aus	Duden (2024): Demenz, permanent aktualisierte Online-Auflage, Mannheim/Zürich, Dudenverlag. URL: <a href="http://www.duden.de/suchen/dudenonline/Demenz">http://www.duden.de/suchen/dudenonline/Demenz</a> (zuletzt geprüft am 20.03.2024).

Buch/Datenbank	[Titel des Nachschlagewerkes (aktuelles Jahr): Titel des Beitrags, permanent aktualisierte Online-Auflage, Erscheinungsort, Verlag. URL: <a href="http://www.....">http://www.....</a> (zuletzt geprüft am Datum).]
Lexikonartikel mit Autor/Autorin	Ansen, Harald (2022): Anamnese. In: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.): Fachlexikon der Sozialen Arbeit. 9., vollst. akt. u. überarb. Auflage. Baden-Baden, S. 32. [Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Artikels. In: Name, Vorname / Institution (Hrsg.): Titel des Lexikons, Erscheinungsort, Verlag, Seite] Ego, Beate (2002): Tobit (Buch). In: Theologische Realenzyklopädie 33, 573–579. [bzw.: In: TRE 33, 573–579] [Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Artikels. In: Lexikon (ggf. abgekürzt), Seiten bzw. Spalten.]
Online-Ressource/ Artikel aus Internet-Lexikon mit Angabe des Autors/Autorin	Koenen, Klaus (2007): Eschatologie (AT). In: WiBiLex. URL: <a href="http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/20917/">http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/20917/</a> (zuletzt geprüft am: 15.05.2015). [Name, Vorname (Erscheinungsjahr, wenn angegeben, sonst o.J.): Titel des Artikels. In: Lexikon. URL: <a href="http://XXX">http://XXX</a> (zuletzt geprüft am Datum).]

## 2) Zitation von Fachzeitschriften

Artikel aus einer Fachzeitschrift	Lenk, Hans (1996): Philosophieren als kreatives Interpretieren. In: Zeitschrift für philosophische Forschung, 50 (4), 131-152. [Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes. In: Titel der Zeitschrift, Jahrgang (Heftnummer), Seite-Seite.]
Artikel aus einer Fachzeitschrift mit einer DOI-Adresse	Lenk, Hans (1996): Philosophieren als kreatives Interpretieren. In: Zeitschrift für philosophische Forschung, 50 (4), 131-152. DOI: 10.1242/jcs.075200. [Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes. In: Titel der Zeitschrift, Jahrgang (Heftnummer), Seite-Seite. DOI: xxx.]
Artikel aus einer Fachzeitschrift, zitiert aus dem Internet	Luhmann, Niklas (1977): Differentiation of Society. In: Canadian Journal of Sociology, 2 (1), 29-53. URL: <a href="http://blog.global-systems-science.eu/wp-content/uploads/2013/02/Social-Differentiation.pdf">http://blog.global-systems-science.eu/wp-content/uploads/2013/02/Social-Differentiation.pdf</a> (zuletzt geprüft am 26.05.2013). [Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes. In: Titel der Zeitschrift, Jahrgang (Heftnummer), Seite-Seite. URL: <a href="http://XXX">http://XXX</a> (zuletzt geprüft am Datum).]

## 3) Zitation von Internetdokumenten und Homepages von Institutionen bzw. Organisationen

Artikel aus dem Internet mit Angabe des Autors/der Autorin (falls nicht in Fachzeitschrift veröffentlicht)	Kirchhoff, Sabine (1999): Schreibwerkstatt. Von Schreibproblemen zu Schreibperspektiven. URL: <a href="http://www.hdz.uni-dortmund.de/publik/Rundbrf/skirchh.htm">www.hdz.uni-dortmund.de/publik/Rundbrf/skirchh.htm</a> (zuletzt geprüft am 12.09.2013). [Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes. URL: <a href="http://XXX">http://XXX</a> (zuletzt geprüft am Datum).]
Artikel aus dem Internet mit Angabe des Herausgebers/ der Herausgeberin bzw. der Institution	Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen (Hrsg.) (2012): Seniorenplanung. Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept des Landkreises Bad Tölz Wolfratshausen. URL: <a href="http://www.lra-toelz.de/buerger/behoerdenleistungen/gesellschaft-familie/senioren/seni-orenplanung/">http://www.lra-toelz.de/buerger/behoerdenleistungen/gesellschaft-familie/senioren/seni-orenplanung/</a> (zuletzt geprüft 20.03.2013). [Herausgebername (Hrsg.) (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes/Schriftstück. URL: <a href="http://XXX">http://XXX</a> (zuletzt geprüft am Datum).]

Homepage einer Institution bzw. Organisation	<p>Deutscher Caritasverband e.V. (Hrsg.) (o.J.): Caritas in Deutschland. Wohlfahrtsverband der Katholischen Kirche.</p> <p>URL: <a href="http://www.caritas.de">www.caritas.de</a> (zuletzt geprüft am 07.03.2015).</p> <p>[Institution (o.J.): Seitentitel der Homepage.</p> <p>URL: <a href="http://XXX">http://XXX</a> (zuletzt geprüft am Datum).]</p> <p>[Hinweis: Neben der klassischen www-Adresse nur eine, maximal zwei aussagekräftige Verzweigungen]</p>
--	---

#### 4) Zitation von Zeitungsartikeln

Artikel aus einer Zeitung	<p>Geppert, Dominik (2013): Der Euro als Besserungsanstalt. In: Süddeutsche Zeitung, München, 04.10.2013, 14.</p> <p>[Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Artikels. In: Titel der Zeitung, Ort, Datum, Seite. Ggf. Internet-Adresse zusätzlich angeben]</p>
Artikel aus einer Zeitung bzw. Zeitschrift (online), wenn keine Autorin oder Autor genannt werden	<p>Der Spiegel (Hrsg.) (2024): Landtagswahl in Brandenburg. AfD gewinnt bei jungen Wählern, Grüne verlieren. In: Der Spiegel, online, 22.09.2024. URL: <a href="https://www.spiegel.de/politik/deutschland/brandenburg-afd-gewinnt-bei-jungen-waehlern-gruene-verlieren-a-e0f0d80c-a2cc-4d73-acce-67ec12bacb77">https://www.spiegel.de/politik/deutschland/brandenburg-afd-gewinnt-bei-jungen-waehlern-gruene-verlieren-a-e0f0d80c-a2cc-4d73-acce-67ec12bacb77</a> (zuletzt geprüft am 22.09.2024).</p> <p>[Herausgeber (Erscheinungsjahr): Titel des Artikels. In: Titel der Zeitung, online, Datum. URL: <a href="http://XXX">http://XXX</a> (zuletzt geprüft am Datum)].</p>

#### 5) Zitation von Vorträgen und Konferenzbeiträgen (Vortrag, Poster)

Vortrag	<p>Simeth, Angelika (2011b), Vertreterin der Sozialreferentin, Sozialreferat München, Vortrag am 10.12.2011 zum Thema „Neue Chancen durch Freiwilligenmanagement“, München.</p> <p>[Name, Vorname (Jahr), Funktion, Arbeitsplatz Ortsangabe, Vortrag am XX.XX.20XX zum Thema „XXX“, Ort.]</p>
Konferenzbeitrag in Form eines Vortrags bzw. einer Keynote	<p>Hardy, Ilonka (2018), Vortrag am 17.09.2018 auf dem 51. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie zum Thema „Do Teachers Matter for Children’s Development? Lessons Learned from Looking Inside Classrooms“, Frankfurt.</p> <p>[Name, Vorname (Jahr), Vortrag am XX.XX.20XX auf der Tagung/dem Kongress zum Thema „XXX“, Ort.]</p>
Konferenzbeitrag in Form eines Posters	<p>Pfaffinger, Katharina (2018), Posterpräsentation am 19.09.2018 auf dem 51. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie zum Thema „Stress und Stressprävention in der Arbeitswelt am Beispiel ‚digitaler Angst‘ unter besonderer Berücksichtigung der Perspektive von Berufseinsteigern“, Frankfurt.</p> <p>[Name, Vorname (Jahr), Posterpräsentation am XX.XX.20XX auf der Tagung/dem Kongress zum Thema „XXX“, Ort.]</p>

#### 6) Zitation von Telefonaten, eigenen Ton- und Videoaufnahmen

Telefonat	<p>Simeth, Angelika (2011a), Vertreterin der Sozialreferentin, Sozialreferat München, Telefonat vom 09.07.2011 zum Thema „Auswirkung der Wirtschaftskrise auf die Soziale Arbeit in München“, München.</p> <p>[Name, Vorname (Jahr), Funktion, Arbeitsplatz Ortsangabe, Telefonat vom XX.XX.20XX zum Thema „XXX“, Ort.]</p>
Eigene Videoaufnahmen	<p>Meier, Hans (Host) (08.08.2024): Interview von Hans Meier mit Dr. Markus Söder [Video-Aufnahme], KSH-München, Campus Benediktbeuern.</p> <p>[Name, Vorname (Host) (Datum des Interviews): Interview von ... mit ... [Video-Aufnahme], ggf. Institution, Ort der Aufnahme.]</p>

Eigene Tonaufnahmen	Meier, Hans (Host) (08.08.2024): Interview von Hans Meier mit Dr. Markus Söder [Audio-Aufnahme], KSH-München, Campus Benediktbeuern. [Name, Vorname (Host) (Datum des Interviews): Interview von ... mit ... [Audio-Aufnahme], ggf. Institution, Ort.]
---------------------	---

### 7) Zitation von Videos, Filmaufnahmen, Podcast, Webinaren aus dem Internet sowie Musikalben

Videos aus dem Internet	ZDFheute Nachrichten (21.09.2020): Wer hat die Meinungsmacht? Rezo zu Gast bei Precht [YouTube]. URL: <a href="https://youtu.be/zxnNZ09qaL4">https://youtu.be/zxnNZ09qaL4</a> (zuletzt geprüft am 20.10.2020). [Name der Sendung (Datum der Ausstrahlung): Titel [YouTube]. URL: <a href="http://XXX">http://XXX</a> (zuletzt geprüft am Datum).]
Filme und Videoaufnahmen	Forman, Milos (1975): One flew over the cuckoo`s nest [Film], United Artists. [Name, Vorname oder Herausgeber (Hrsg.) (Jahr): Titel [Film], Verlag.]
Webinar	Sonntag, Edith (20.02.2024): Überblick über das gesamte Sozialrecht – Grundlagenseminar für Einsteiger [Webinar], Walhalla-Fachverlag. URL: Webinar Überblick über das gesamte Sozialrecht – Grundlagenseminar für Einsteiger   WALHALLA Fachverlag (zuletzt geprüft am 08.08.2024). [Name, Vorname oder Herausgeber (Hrsg.) (Datum der Veranstaltung): Titel [Webinar], Verlag. URL: <a href="http://XXX">http://XXX</a> (zuletzt geprüft am Datum).]
Podcasts	Lanz, Markus, Precht, Richard David (Host) (09.08.2024): Von Kafka bis KI, Ausgabe 153 [Podcast]. URL: <a href="https://podcasts.apple.com/de/podcast/ausgabe-153-von-kafka-bis-ki/id1582828457?i=1000664772350">https://podcasts.apple.com/de/podcast/ausgabe-153-von-kafka-bis-ki/id1582828457?i=1000664772350</a> (zuletzt geprüft am 01.09.2024). [Name, Vorname oder Herausgeber (Hrsg.) (Host) (Datum der Veröffentlichung): Titel des Beitrags [Podcast]. URL: <a href="http://XXX">http://XXX</a> (zuletzt geprüft am Datum).]
Musikalben	Bowie, David (2016): Blackstar [Album], Columbia. [Name, Vorname (Jahr): Titel [Album], Ort.]

### 8) Zitation von Social Media wie Twitter, Facebook und Co.

Social Media	DGSA (Hrsg.) [@dieDGSA] (23.09.2021): Diskurse um Soziale Gerechtigkeit und Klimagerechtigkeit hängen untrennbar zusammen [Tweet]. URL: <a href="https://twitter.com/dieDGSA/status/1440591078533459977?s=20">https://twitter.com/dieDGSA/status/1440591078533459977?s=20</a> (zuletzt geprüft am 10.09.2024) [Name, Vorname oder Herausgeber (Hrsg.) [Benutzername] (Datum der Veröffentlichung): Die ersten Wörter des Beitrags angeben [Instagram-Post/Facebook-Post/Tweet]. URL: <a href="http://XXX">http://XXX</a> (zuletzt geprüft am Datum).]
--------------	--

### 9) Zitation von Gesetzestexten

Gesetzestexte, Gerichtsentscheidungen, Gesetzes- oder Amtsblätter	Bei Gesetzestexten u.a. muss im Literaturverzeichnis und in der Fußnote keine Quelle angegeben werden. Gesetze u.ä. gelten als allgemein zugänglich. Es ist daher ausreichend, wenn nur die Vorschrift, aus der zitiert wird, nach den juristischen Zitierregeln genau benannt wird.
---	--

### 10) Zitation von theologischen Texten

Bibeltexte, Konzilsdokumente, andere Lehramtliche Schreiben, Verlautbarungen u.a.	Sofern auf Bibelstellen, Konzilsdokumente u.a. in der Arbeit nur verwiesen wird, sind sie ähnlich wie Gesetzestexte nicht in das Literaturverzeichnis aufzunehmen. Sofern die Auseinandersetzung mit ihnen jedoch Gegenstand der Argumentation ist, sind sie entsprechend den Grundsätzen allgemeiner Literatur (siehe Nr. 1) bis 3)) aufzunehmen. Bibeltexte sind grundsätzlich aus möglichst wortgetreuen Übersetzungen zu zitieren (Elberfelder Bibel, Münchener Neues Testament u.a.).
---	--

**Anlage 1: TITELBLATT (ENTWURF)**

Katholische Stiftungshochschule München, Campus Benediktbeuern

**Das geplante generationenübergreifende Begegnungszentrum  
in Penzberg**

Eine empirische Untersuchung zu den  
Erwartungshaltungen der Seniorinnen und Senioren

Hausarbeit zur Veranstaltung  
„Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“  
(Modul 1.1)

von

Vorname und Name  
2. Semester

Dozentin (bzw. Dozent):

Titel, Vorname und Name

Benediktbeuern, [Abgabetermin]

## Anlage 2: EHRENWÖRTLICHE ERKLÄRUNG

### ERKLÄRUNG

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst, noch nicht anderweitig für Prüfungszwecke vorgelegt, keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt sowie wörtliche oder sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet habe. Die Versicherung der selbständigen Arbeit bezieht sich auch auf die in der Arbeit enthaltenen Zeichnungen, Kartenskizzen und bildlichen Darstellungen.

Ich bin damit einverstanden und habe Kenntnis davon genommen, dass diese Hausarbeit nur mit schriftlicher Genehmigung der Katholischen Stiftungshochschule München in irgendeiner Form weiterverbreitet werden darf.

Benediktbeuern, den .....

.....  
(Name)